

Daß er solches Menschen-Wasser nicht täglich zusammen in ein nechst vorgestelltes Geschirr: und zu dem Mist-Wasser schüttet lassen sollte/dann wer den Urin also unachtsam hinweg schüttet/dem geschiehet wie den Kärntnerischen Bauern/welchen die Venetianer verweisen/sie verwerffen einen Stein nach der Kuh/welcher doch so viel werth/als Muh/und vier Fuß darzu. Also trincket der Franck den ganzen Tag Wein/und zu Nacht schüttet er den per Vesicam distillirten zum Fenster hinaus/ der doch in suo esse, so viel werth/als der den Er getruncken hat.

Wer aber nicht glauben kan/ daß in ermelt beyden Materien eine so grosse Köstlichkeit verborgen liege / der gedencke nur nach / wie unter den alten Vieh-Ställen ein so kräftiges Sal nitri wachse/dessen gleicher Stärcke sonst in keiner Creatur gefunden wird. Item aus Urin wird durch die Alchymia das Sal Armoniacum & Alkali gemacht / welche so gar das beständige Gold zu Nichts machen / daß doch weder Feuer noch kein ander Element thun kan/gleichwie nun dieses durch einen andern Weg durch die Natur in langer Zeit unter den alten Ställen sampt beyderley Künsten geschiehet / also geschicht durch folgende und kurzer Zeit Putrefaction im nechstgesetzten Geschirr/ daß aus beyd ermeldten Materien eine kräftige Essenz zu Forthelffung des Weinstocks und Geträndes werden kan. Wie nun damit zuverfahren/folget die warhaffte und hochnützliche Practica.

Als nemlich daß man die oftgemeldte bißhero unachtsamb und umbsonst hinweg rinnend oder versinckende auch unnütz verschüttete beyderley Wasser des Dungets und Urins/in diese Kuffen/Gelden oder Ständer schütte/zurweilen ein Feuer von allerhand unnützen Gehölz in das Desselein mache / damit durch die Erhitzung beyderley Wasser fermentiren, putresciren und sich: als zwo in der Natur wiederwertige Materien / vereinigen können / ie mehr dann von solchen beyden Wassern ausdampffet/und die in der Bodung bleibende Substanz dicker wird / ie besser und vollkommener wird es zu dem Weinstock und Getränd zu gebrauchen/ wie folget.

Obgemeldtes schwarzbraune Mist-Wasser sambt dem gesamleten Urin darzu gegossen/wöchentlich oder täglich in den Ständer oder Kuffen A geschüttet/ in das Desselein B nach jedes Gelegenheit ein Feuer von unnützen Gespän/ Holz oder Kohlen öftters durch die Thür oder Offenloch C darunter gemacht/darmit solche Wasser in dem Rüpffern Gefäß D: so zwey Schuh lang seyn soll/erhitzet/und also dadurch die ganze Kuffen heiß und dämpffend wird/das ist dann die Putrefaction und Digestion oder Corruption: Welche hernach in den Vegetabilien ein Edlers gebührt. Nach dem nun solches Wasser durchs Feuer starck ausgedampffet oder im Sommer von der Sonnen eingetrucknet werde/daß die Remanenz wie ein Firneis oder Musßöhl wird/ so ist es desto besser/und machet das Korn desto Erträglicher / auch darff man zu dem Weinstock desto weniger nehmen/ etwan zu einem Stock den vierdten Theil einer Maß.

Solche Bodung/in der Kuffen/ Ständer oder Faß / wie man es der Orthen nennen mag A soll aber vor dem Regen zugedeckt seyn / oder aber also unter einem Dach stehen/daß dannauch die Sonne daran scheinen könne/will man aber das Desselein